

10.12.2013

Antrag

der Fraktion der CDU
der Fraktion der PIRATEN

Fußballkultur und Fanprojekte wertschätzen und nachhaltig unterstützen

I. Sachverhalt

Der Fußball ist eine gesamtgesellschaftliche Angelegenheit mit enormer Reichweite. Das wird durch die Betrachtung folgender Zahlen deutlich: Zum 01. Januar 2013 sind in Deutschland knapp 7 Millionen Mitglieder in über 25.000 Fußballvereinen im Deutschen Fußballbund registriert. Jede Woche messen sich 165.000 Mannschaften im DFB-Spielbetrieb. Allein Nordrhein-Westfalen vereint mit seinen drei Fußballverbänden ca. 1,5 Millionen Mitglieder in 5.400 Vereinen. Ca. 37.500 Fußballmannschaften in Nordrhein-Westfalen tragen Woche für Woche einen sportlichen Wettkampf aus. Nach Angaben des DFB zählen die ersten drei Deutschen Fußballligen mehr als 20 Millionen Zuschauer jedes Jahr. Im Durchschnitt waren in der Saison 2012/2013 pro Spiel 43.000 Zuschauer im Stadion. Zum Vergleich: In der Saison 1992/1993 waren pro Spiel ca. 26.000 Zuschauer im Stadion. Die stetig steigenden Mitglieder- und Zuschauerzahlen unterstreichen den hohen Stellenwert und das Interesse am Fußball in Deutschland und insbesondere Nordrhein-Westfalen.

Seit Jahren lässt sich im Deutschen Fußball eine Entwicklung beobachten, von der die in der organisierten Fanszene engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in besonderer Weise betroffen sind. Während sich mit der Ultra-Bewegung eine der derzeit größten konsumkritischen Jugendkulturen in Deutschland entwickelte, vollzog sich innerhalb der Vereine der ersten drei Ligen eine verstärkte Professionalisierung und Kommerzialisierung des Vereins- und Spielbetriebs. Damit einher ging eine Erosion der klassischen Identifikationsmuster zwischen Verein, Spielerinnen und Spielern, Fans und Stadt bzw. Region. Zudem nahm der Gestaltungsspielraum für engagierte Fans innerhalb der Vereine und Spielstätten zum Teil ab. Die organisierte Fanszene, unter Ihnen auch die Ultragruppierungen, stehen diesen Entwicklungen kritisch gegenüber. Sie stellt sich gegen repressive Maßnahmen gegenüber Fans und die weitere Kommerzialisierung des Profifußballs.

Datum des Originals: 10.12.2013/Ausgegeben: 10.12.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Um die positiven Aspekte des Engagements junger Erwachsener und Jugendlicher in diesem Bereich zu bestärken und vor normenabweichendem Verhalten zu bewahren, sind in den letzten 25 Jahren unabhängig von den Vereinen deutschlandweit 53 Fanprojekte entstanden. Finanziert wird die sozialpädagogische Arbeit der Fanprojekte durch Kommunen, Bundesländer, den Deutschen Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL). Die inhaltliche Begleitung der Fanbetreuung im Rahmen der Jugendsozialarbeit wird dabei seit 1993 durch die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) betrieben. Die KOS ist bei der Einrichtung weiterer Fanprojekte der zentrale Ansprechpartner für Verwaltung, Vereine, Polizei, Fanvertreter und Andere. Grundsätzlicher inhaltlicher und organisatorischer Rahmen der Jugendsozialarbeit im Fußballbereich ist das Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS), welches von der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) gemeinsam mit vielen Beteiligten ausgearbeitet wurde. Bereits in der ersten Version des NKSS wurde eine Empfehlung für die personelle Ausgestaltung eines Fanprojektes ausgesprochen. Bedingt durch die bereits angereicherten neueren Entwicklungen wurde das NKSS regelmäßig fortgeschrieben.

Bei der letzten Fortschreibung des NKSS im Jahre 2012 wurde von Seiten des federführenden Ministeriums für Inneres und Kommunales die Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte einbezogen. Die personelle Ausstattung wurde bei der Fortschreibung nicht überarbeitet. Seitdem werden die Handlungsempfehlungen und Zielausrichtungen im NKSS von der Erkenntnis getragen, dass Problemlagen und Entwicklungen innerhalb der Fußballstadien keine isolierten gesellschaftlichen Tendenzen darstellen. Besonders die präventive Arbeit mit Fußballfans bedarf demnach einer ganzheitlichen Berücksichtigung der Lebenswelt der Fans über die Spielstätten hinaus. Fanprojekte können durch ihre Nähe zu den handelnden Akteuren einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer individuellen Entwicklung und in ihrem friedlichen Engagement, zur Gestaltung ihres eigenen Lebensumfelds, zu unterstützen. Sozialpädagogische Fanarbeit zeigt jungen Fans Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb des demokratischen Systems auf und bestärkt sie in der Übernahme von Verantwortung. Durch die sozialpädagogische Arbeit können zudem Vorurteile und Diskriminierungsmuster abgebaut und gewaltfreie Konfliktlösungen vermittelt werden. Auswärtsspielbegleitungen sind Aktivitäten, die von Fanprojekten geplant, organisiert und umgesetzt werden. Das Anbieten derartiger Aktionen sind Teil des Aufgabenspektrums der Fanprojekte und sind in der Umsetzung aufgrund der steigenden durchschnittlichen Zuschauerzahlen äußerst personalintensiv. Darüber hinaus dienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fanprojekten als verlässliche Kommunikations- und Informationspartner für Fans, Vereine, Verbände, Polizei, Verwaltung und Politik. So schaffen Sie die Grundlage für einen bereichernden Dialog zwischen den Gruppierungen.

Die wichtige und engagierte Arbeit, die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den derzeit 14 Fanprojekten in NRW leisten, gilt es in angemessener Weise wertzuschätzen und nachhaltig zu unterstützen. Diesbezüglich hat sich auch die Mischfinanzierung zwischen DFL und DFB, Land und Kommunen bewährt. Alle Seiten übernehmen so langfristig Verantwortung für engagierte Jugendliche und junge Erwachsene in den Fanszenen. Zusätzlich ist die dadurch gewährleistete finanzielle Unabhängigkeit der Fanprojekte unabdingbar, damit die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter als Ansprechpartner für alle beteiligten Akteure dienen und zwischen diesen neutral vermitteln können. Wir begrüßen die angekündigte Aufstockung der Mittel von Seiten des DFB und der DFL ab der Saison 2013/14 von derzeit 2,9 Millionen Euro auf insgesamt 5,8 Millionen Euro, wie sie mit der Innenministerkonferenz ausgehandelt worden ist. Mit diesen Mittel können besonders dringende Verbesserungen im Personalschlüssel der Fanprojekte und bei der materiellen Ausstattung getätigt werden, sofern alle Partner anteilig Ihre Finanzierungsbeiträge erhöhen.

II. Der Landtag stellt fest:

Fußballvereine und/ oder organisierte Fanszenen sind für die sich zugehörig fühlenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein wichtiges Identifikationsmerkmal. Ihre politische und zivilgesellschaftliche Ausrichtung fördert die individuelle Entwicklung von Jugendlichen. Für eine zielgerichtete Unterstützung der sozialpädagogischen Arbeit in diesem Feld bedarf es einer wissenschaftlichen Begleitung, die die Entwicklung und die Potenziale der organisierten Fanszene verstärkt in den Blick nimmt.

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den 14 Fanprojekten in NRW leisten wertvolle Arbeit im Bereich der sozialpädagogischen Fanbetreuung. Sie dienen allen Beteiligten als wichtige Informations-, Kommunikations- und Vermittlungspartner. Zudem unterstützen sie in den Jugendzentren Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen Entwicklung und vermitteln Ihnen demokratische Grundwerte und Verhaltensweisen. Sie unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement und stärken die kritische Auseinandersetzung mit gängigen Stereotypen und Diskriminierungsmustern. Die Arbeit der Fanprojekte ist somit wichtiger Bestandteil im Angebot der Jugendsozialarbeit.

Die Landesregierung trägt in Zusammenarbeit mit den Kommunen die Verantwortung für die Jugendhilfeförderung. Demzufolge ist es Aufgabe der Landesregierung sowie der Kommunalverwaltungen, die Fanprojekte finanziell zu unterstützen. DFB und DFL tragen eine gesellschaftliche Verantwortung für die Entwicklung innerhalb der Fußballfanszenen. Somit trägt die Mischfinanzierung den Verantwortlichkeiten der einzelnen Förderern Rechnung. Gleichzeitig ist mit der Mischfinanzierung sichergestellt, dass die Fanprojekte ihre Kernaufgaben in neutraler Stellung gegenüber Fans, Vereinen, Verbänden, Verwaltung, Politik und Polizei wahrnehmen können.

Das Land Nordrhein-Westfalen beteiligt sich an der Finanzierung der Fanprojekte aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans. Damit wird das Ziel verfolgt, individuellen Risiken des Aufwachsens vorzubeugen und präventive Ansätze zur Vermeidung von Gewalt oder antidemokratischen Denkweisen zu unterstützen. Die 14 Fanprojekte in NRW werden aktuell aus den Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans anteilig gefördert. Derzeit arbeiten die 14 Fanprojekte in NRW mit insgesamt ca. 30 Vollzeitstellen. Im Durchschnitt werden pro Fanprojekt 2,15 Stellen gefördert. Die Ausrichtung des Kinder- und Jugendförderplans an veränderten Bedarfssituationen erlaubt zudem, auf auftretende Mehrbedarfe im Rahmen des Gesamtbudgets gegebenenfalls flexibel reagieren zu können.

III. Beschlussfassung:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

1. sich bei einer weiteren Fortschreibung des Nationalen Konzepts Sicherheit und Sport (NKSS) innerhalb der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) dafür einzusetzen, neben einer Einbeziehung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Fanprojekte, auch Interessensvertretungen von Fans zu benennen,
2. darauf hinzuwirken, dass die Mittel zur Ausgestaltung der Koordinierungsstelle Fanprojekte langfristig sichergestellt werden, um auf diese Weise insbesondere das Controlling und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit der Fanprojekte sowie die wissenschaftliche Begleitung der Fanprojekte und der Entwicklung innerhalb der Fanszene sicherzustellen,

3. an der Mischfinanzierung durch Deutschen Fußball-Bund (DFB) / Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL), Kommunen und Land festzuhalten und eine Überprüfung des Stellenschlüssels vorzunehmen,
4. die finanzielle Unterstützung für die Arbeit der Fanprojekte, auch nach Aufstockung der Mittel durch DFB/DFL in voller Höhe im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans beizubehalten und dort, wo notwendig im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kinder- und Jugendförderplans zu gewichten.
5. in Zusammenarbeit mit der KOS zu prüfen, in welchen Kommunen Fangruppierungen vorhanden sind, die einen Bedarf für die Einrichtung von Fanprojekten darstellen.
6. einmal im Jahr über die Situation der Fanprojekte in Nordrhein-Westfalen zu berichten.

Der Landtag beschließt:

Einmal in der Legislaturperiode im Landtag Nordrhein-Westfalen einen Runden Tisch mit den 14 Fanprojekten und den im Landtag vertretenen Fraktionen zu veranstalten.

Karl-Josef Laumann
Lutz Lienenkämper
Andrea Milz
Holger Müller
Axel Wirtz

und Fraktion

Dr. Joachim Paul
Monika Pieper
Daniel Düngel

und Fraktion